

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71/72 (1918)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

80 Personen, Bedienstete inbegriffen, ausgebaut werden. Die Baukosten, einschliesslich Landerwerb, Herrichten des Parks und Mobiliar, stellten sich auf 500 000 Fr. In der Nummer vom 20. April bringt das „Bulletin technique de la Suisse romande“ eine von zahlreichen Bildern begleitete Beschreibung des nach den Entwürfen und unter der Leitung des Freiburger Architekten *L. Hertling* erstellten Baues.

Zur Gewinnung von Entwürfen für das Jules Daler-Spital wurde seinerzeit unter Freiburger und Berner Architekten ein Wettbewerb veranstaltet, über dessen Ergebnis wir unter Darstellung der prämierten Entwürfe in Bd. LXV, S. 204 u. ff. (1. Mai 1915) berichtet haben. Aus welchen Gründen, entgegen der „angelegentlichsten Empfehlung“ des Preisgerichts, die Ausführung des Baues nicht dem Verfasser des erstprämierten Entwurfes übertragen wurde, ist uns nicht bekannt.

Die Entwicklung der Elektrostahlindustrie im Jahre 1916. Die starke Entwicklung der Elektrostahlindustrie, die im Jahre 1915 unter dem Einfluss des Krieges einsetzte¹⁾ hat 1916 noch eine weitere, bedeutendere Steigerung erfahren. Nach einer in „Iron Age“ veröffentlichten Zusammenstellung belief sich am 1. Januar 1917 die Gesamtzahl der in der ganzen Welt im Betrieb oder im Bau befindlichen Oefen auf 470 gegenüber 303 am 1. Januar 1916 und 213 am 1. Januar 1915. Davon sind 420 *Lichtbogenöfen* [im Vorjahr 265], und zwar 181 [115] Héroult-Oefen, 70 [35] Rennerfelt-Oefen, 29 [15] Grönwall-Oefen, 28 [18] Snyder-Oefen, 21 [18] Stassano-Oefen, 23 [26] Girod-Oefen, 20 [0] Greaves-Etchells-Oefen²⁾ und 45 [38] Lichtbogenöfen anderer Systeme; die übrigen 50 [38] sind Induktionsöfen. An der Spitze der Elektrostahl erzeugenden Länder stehen seit dem Vorjahr die Vereinigten Staaten nunmehr mit 135 [73] Oefen, England ist mit 88 [46] Oefen an die zweite Stelle gerückt. Es folgen Deutschland mit 52 Oefen [im Vorjahr 53], Schweden mit 40 [23], Frankreich mit 29 [22], Italien mit 29 [21], Kanada mit 19 [8], Oesterreich-Ungarn mit 18 [18] und Russland mit 16 [11]. In den Vereinigten Staaten überwiegen Héroult- (79 Stück), Snyder- (19) und Rennerfelt-Oefen (13), in England Héroult- (34), Greaves-Etchells- (20) und Grönwall-Oefen (14), in Deutschland der Héroult- (19) und der Induktions-Ofen (19), in Frankreich der Héroult-Ofen (19), in Italien der Stassano-Ofen (13).

Verband Deutscher Elektrotechniker. Am Freitag den 31. Mai und Samstag den 1. Juni wird der Verband Deutscher Elektrotechniker in Berlin seine 24. Jahresversammlung, verbunden mit einer Feier des 25jährigen Bestehens des Verbandes, abhalten. Der Freitag ist den Sitzungen des Vorstandes und des Ausschusses gewidmet. Am Samstag vorm. wird die Festversammlung stattfinden, für die ein Vortrag von Professor Dr. Ing. *W. Petersen* in Darmstadt über „Die Hochspannungsstrassen der Elektrizität“ in Aussicht genommen ist. Am Nachmittag wird in der ordentlichen Verbandsversammlung Prof. Dr. *Gumlich* über die in der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt ausgeführten Untersuchungen der magnetischen Eigenschaften von Eisenlegierungen berichten.

Die Raumkunst-Ausstellung des schweizerischen Werkbundes in Zürich (vergl. Band LXX, Seite 48), für die auf dem alten Tonhalle-Areal ein besonderes, weitläufiges Gebäude errichtet worden ist, soll am Pfingstsonntag, 19. Mai, eröffnet werden.

Konkurrenzen.

Synagoge in Zürich. Die in unserer Ankündigung dieses Wettbewerbs (Seite 172 ftd. Bds.) erwähnte Besprechung des Programms hat stattgefunden und das gedruckte Protokoll jener Besprechung ist als Zusatz zum Programm erschienen. Darnach sind auf einlässlich begründete Anregungen der Bewerber am Programm eine Reihe zum Teil wesentlicher Aenderungen vorgenommen worden. So ist der Eingabetermin auf den 1. August d. J. verschoben worden; gestrichen wurde die Forderung einer ziffernmässigen Kostenangabe, ferner der immer etwas apodiktisch anmutende Satz „Der Urteilspruch des Preisgerichts ist endgültig“, u. a. m. Die mit dem Hinweis auf Solothurn ausdrücklich besprochene „Säulen-Frage“ führte zu der Erklärung, „dass der Blick gegen das Allerheiligste möglichst frei bleiben soll, grundsätzlich aber weder Säulen noch Pfeiler auszuschliessen seien, schon wegen der Anbringung der verlangten Emporen“. Im Ganzen hat die hier

¹⁾ Vergl. Band LXVIII, Seite 269 (2. Dezember 1916).

²⁾ Vergl. hierüber die Notiz in Band LXX, Seite 136 (15. September 1917).

vorgenommene Verwirklichung der von Arch. R. Streiff grundsätzlich vorgeschlagenen Programm-Besprechung zu einer für Ausschreiber, Preisrichter und Bewerber höchst wertvollen *gegenseitigen Fühlungnahme* und zur *Abklärung der gestellten Aufgabe* geführt, die *allen* Beteiligten, am meisten aber letzten Endes für die Veranstalter des Wettbewerbs von praktischem Wert sein wird.

Architektonische Gestaltung der Bauten für das bernische Kraftwerk Mühleberg (Band LXXI, Seite 152, 179, 200). Wie der Bekanntmachung unter Vereinsnachrichten am Schluss dieser Nummer zu entnehmen, konnte sich die Direktion der B. K. W. nicht entschliessen, den übereinstimmenden Wünschen der Berner Architekten zu entsprechen. Da auch unsere Kollegen im Preisgericht angesichts der Sachlage ihr Amt niedergelegt haben, fällt der Wettbewerb dahin, wie dem „Widerruf“ der B. K. W. (im Inseratenteil dieser Nummer) zu entnehmen. Es ist dies sehr bedauerlich und um so weniger verständlich, als sich die B. K. W. laut Programm sowieso und ausdrücklich hinsichtlich Erteilung des Bauauftrages freie Hand vorbehalten hatten.

Seeufergestaltung und Bebauungsplan Luzern (Bd. LXX, Seite 291, Bd. LXXI, S. 172). In diesem unter schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Fachleuten veranstalteten Wettbewerb hat das Preisgericht am 8. d. M. folgende Preise zuerkannt:

I. Rang (3000 Fr.) dem Entwurf „Im Rahmen des Erreichbaren“; Verfasser *Vifian & von Moos*, Architekten in Interlaken, Mitarbeiter *P. Dauweiler*, Bauinspektor.

II. Rang (2200 Fr.) dem Entwurf „Der kluge Mann baut vor“; Verfasser *Adolf Ruegg*, Architekt, Zürich.

III. Rang (1800 Fr.) dem Entwurf „Aarbis“; Verfasser *Aug. Rufer*, Architekt in Bern, und *Ernst Blatter*, Ingenieur und Grundbuchgeometer in Interlaken.

IV. Rang (1000 Fr.) dem Entwurf „Wo ein Wille, da ein Weg“; Verfasser *Moser, Schürch & von Gunten*, Architekten in Biel.

Zum Ankauf empfohlen (500 Fr.) wird der Entwurf „Vo Luzaern go Waeggis zue“.

Sämtliche Entwürfe sind von Sonntag den 12. Mai bis und mit Sonntag den 26. Mai in der Turnhalle des Pestalozzi-Schulhauses an der Sälistrasse (Tramhaltestelle Moosstrasse) öffentlich ausgestellt.

Bebauungsplan Zürich und Vororte (Band LXXI, Seite 189 und 199). Die Ausstellung der Wettbewerbs-Entwürfe in den Turnhallen des Hirschengraben-Schulhauses wird eröffnet Samstag den 11. Mai, mittags 2 Uhr. Sie soll mindestens bis Ende Mai dauern und täglich von 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr zugänglich sein (Sonntags von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr), mit Ausnahme des ganzen Tages vom 13. Mai (Montag), des 14. und 16. Mai je von 9^{1/2} bis 12 Uhr, und des 17. Mai von abends 5 Uhr an. Allfällige Aenderungen werden wir jeweils mitteilen.

Gestaltung des Seujet-Quartiers und des Turretini-Quais in Genf (Band LXX, Seite 227). Zu diesem unter Genfer und in Genf niedergelassenen Architekten eröffneten Wettbewerb sind 20 Projekte eingegangen. Das Preisgericht wird am 11. und 13. Mai deren Beurteilung vornehmen.

Literatur.

Mitteilungen über die Studien und vorbereitenden Massnahmen der österr. Staatseisenbahnverwaltung zur Ausnützung der Wasserkräfte und zur Einführung des elektrischen Betriebes auf Vollbahnen. I. Teil: Textband. II. Teil: Planbeilagen. Bearbeitet im *k. k. Eisenbahnministerium*. Wien 1917, zu beziehen beim Eisenbahnministerium.

Das uns vorliegende Rezensionsexemplar in Quartformat umfasst den Textband (69 Seiten eigentlichen Textes und 22 Seiten eines Verzeichnisses von 433 Wasserkraft-Gefällstufen in den österreichischen Alpenländern), d. h. den I. Teil, und ein Probeblatt der Planbeilagen des II. Teils. Der eigentliche Text umfasst die fünf Abschnitte: „Allgemeiner Teil“, „Aufsuchung und Auswahl der Wasserkräfte“, „Die rechtliche Sicherstellung der Wasserkräfte für den elektr. Betrieb der Vollbahnen“, „Studien zur Vorbereitung des elektr. Betriebes“, „Rückblick auf die bisherigen und Ausblick auf die zukünftigen Massnahmen zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte.“

Die Bestrebungen der österr. Staatseisenbahnverwaltung zur Heranziehung der Wasserkräfte in den Alpen zur Zugförderung reichen bis ins Jahr 1891 zurück, indem damals, bei der Konzessionserteilung für die Wasserkräfte an der Rosanna und an der

Trisanna an den bekannten schweizerischen Industriellen *J. Paravicini*, Glarus, der Staatsbahnverwaltung das Bezugsrecht auf eine gewisse Energiemenge für die Elektrifizierung der Arlbergbahn gesichert wurde. Die systematischen Studien für die Elektrifizierung der österr. Vollbahnen sind hingegen erst vom Jahr 1906 an, mit der Schaffung einer eigentlichen „*Studienabteilung*“, zu datieren. Die vorgenommenen Studien allgemeiner Tragweite galten vorwiegend der Ermittlung des Kraftbedarfs von 4400 km Staatsbahnlinien und 1800 km Privatbahnlinien in der Nähe der Alpen- und der Karst-Wasserkräfte; in „besondern“ Studien sind eine Reihe von Einzelstrecken auch in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht auf ihre Eignung zur Elektrifizierung näher geprüft worden. Von den zur Zeit total 492 km elektrisch, unter Ausnützung von Wasserkräften, betriebenen, teils normalspurigen, teils schmalspurigen österr. Bahnstrecken unterstehen 160 km dem Betriebe durch die k. k. Staatseisenbahnverwaltung. Die Gründe administrativer, militärischer, finanzieller oder auch technischer Natur, die einer weitem Entwicklung der Elektrifizierung der österr. Bahnen bisher im Wege standen, werden unter dem Hinweis auf ähnliche Hemmungen in andern Staaten ausgiebig behandelt. Am erfreulichsten ist die Mitteilung, dass es der Verwaltung trotz allen Hemmungen doch gelang, das Verfügungsrecht über 18 Konzessionen für Wasserkraft-Anlagen mit einer Leistungsfähigkeit von 164000 PS zu erlangen.

Indem wir die vorliegenden „Mitteilungen“ allen Freunden des elektrischen Betriebes und der Wasserkraft-Ausnützung zur Beachtung empfehlen, sprechen wir den Wunsch aus, es möge die Sache der elektrischen Traktion in unserem östlichen Alpen-Nachbarland recht bald tatkräftigste Förderung erfahren. *W. K.*

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Calcul des Systèmes Elastiques de la Construction. Par *Ernest Flamard*, Docteur de l'Université de Nancy, Inspecteur du matériel fixe à la Compagnie des chemins de fer d'Orléans. Paris 1918. Gauthier-Villars & Cie. Prix br. 12 Fr.

Berichtigung.

Im Aufsatz „Elektrische Wärmeerzeugung für industrielle Anlagen“ in vorletzter Nummer ist auf Seite 184 in den zwei ersten Formeln in der Spalte rechts aus Versehen je ein Minus-Zeichen weggeblieben. Diese Formeln müssen wie folgt lauten:

$$(\Sigma G \cdot c) dt = -E \cdot O \cdot (t - t_0) dz$$

$$\tau = \tau_0 \cdot e^{-\frac{E \cdot O}{\Sigma G \cdot c} z}$$

Redaktion: *A. JEGHER, CARL JEGHER.*
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Société technique fribourgeoise et Section de Fribourg de la Société suisse des ingénieurs et des architectes.

Extrait du rapport présidentiel lu à l'assemblée générale du 13 janvier 1918.

Depuis la dernière assemblée générale, notre Société a eu six assemblées ordinaires et une assemblée du Comité, de plus quelques réunions familiaires pendant l'été.

Communications. — Les communications suivantes ont été données à notre Société:

1° Sur les méthodes modernes d'entretien et de revêtement des chaussées empierrées, par *M. P.-J. Blaser*, ingénieur à Fribourg, le 14 février 1917.

2° Sur les remparts, murs d'enceinte et tours de la Ville de Fribourg, par *M. F. Broillet*, architecte à Fribourg, le 11 avril.

3° Sur l'Hospice Jules Daler à Fribourg, par *M. Léon Hertling*, architecte, qui en a dirigé les travaux, le 12 décembre.

Décès. — Nous avons perdu trois membres pendant l'année qui vient de s'écouler: *MM. H. Maurer*, ingénieur en chef des Entreprises électriques fribourgeoises, *Rodolphe Zahnd* et *Albin Cimma*.

Admissions et démissions. — Pendant l'année dernière, nous avons eu huit admissions et cinq démissions. Notre Société compte actuellement 92 membres, dont 62 internes et 30 membres externes.

Courses. — Notre Société n'a fait qu'une course officielle, soit la visite des marais de Rohr, près de Tavel, qui a été très

intéressante, sous la conduite de *M. L. Techtermann*, chef du Bureau du Génie agricole de l'Etat de Fribourg.

La visite de l'institut de Bellechasse, qui aurait dû être faite en 1917, a été renvoyée en 1918. Par contre, notre Société a visité le nouvel Hospice Daler sous la conduite de *M. L. Hertling*, ainsi que l'Usine à gaz de notre ville sous la conduite de son nouveau directeur, *M. Vauthey*.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

An die Mitglieder

des Bernischen Ingenieur- und Architekten-Vereins,
des Bundes Schweizerischer Architekten,
der Gesellschaft selbständig praktizierender Architekten Berns.

Werte Kollegen!

Die Unterzeichneten beehren sich, Ihnen mitzuteilen, dass die Bemühungen des Central-Comité des S. I. A. und der Vorstände des B. I. A. V., des B. S. A. und der G. A. B. bei der Direktion der Bernischen Kraftwerke A. G. betr. die Aenderung der Zusammensetzung des Preisgerichts zum *Wettbewerb für die architektonische Gestaltung des Kraftwerkes Mühleberg* ohne Erfolg geblieben sind, indem dieselbe unterm 29. April d. J. ein Eingehen auf die an sie gerichteten Gesuche abgelehnt hat.

Die von den genannten Vereinigungen gefassten Eventual-Beschlüsse treten somit in Kraft und es ersuchen die Unterzeichneten die Mitglieder derselben, *sich an diesem Wettbewerb nicht zu beteiligen* und womöglich auch weitere Kollegen von der Beteiligung abzuhalten. Die bereits bezogenen Wettbewerbsunterlagen sind umgehend zurückzugeben.

Die Unterzeichneten erwarten bestimmt, dass die Preisrichter angesichts der Sachlage ihr Mandat niederlegen werden und werden ihre Bemühungen daraufhin weiter fortsetzen. Sollte dadurch noch eine Aenderung im Verhalten der Direktion der Bernischen Kraftwerke erfolgen, so würde Ihnen dies wieder bekannt gegeben werden.
Bern, den 3. Mai 1918.

Mit kollegialer Begrüssung

Für den Vorstand des Bernischen Ing.- und Arch.-Vereins:
Der Präsident: *Dr. phil. U. Bühlmann.*
Der Sekretär: *H. Hindermann.*

Für die Bernischen Mitglieder des Bundes Schweizer. Architekten:
H. Klausner.

Für den Vorstand der
Gesellschaft selbständig praktizierender Architekten Berns:
Der Obmann in Vertr.: *H. Pfander.*
Der Sekretär: *Dr. jur. E. Steinmann.*

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.
Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. e. P.**

Nächste Zusammenkunft

Dienstag den 21. Mai 1918, abends punkt 8 Uhr
in der „Schmiedstube“ (Marktgasse).

Vortrag mit Lichtbildern von Schiffbauingenieur *J. Ryniker*:
„Moderne Kriegsschiffe“.

Nachher gemütliches Beisammensein.

Der Gruppen-Ausschuss.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Oesterreich mehrere junge *Ingenieure* für eine grosse Baufirma. (2120)

Gesucht nach Deutschland junger *Elektro-Ingenieur*, mit guten physikalischen Kenntnissen, von grosser Fabrik für elektromedizinische Apparate. (2121)

Gesucht von grösserer Maschinenfabrik der Schweiz zwei junge *Ingenieure* mit gründlichen Kenntnissen in der Elektrotechnik und Physik (Wärmelehre). (2122)

On demande pour la France *ingénieur* génie civil, bon staticien et constructeur, pour études de projets d'usines hydro-électriques. Situation d'avenir. (2123)

On demande pour la France un jeune *ingénieur* bon staticien au courant des calculs béton armé et construct. hydrauliques. (2124)

On demande pour Bureau technique à Paris jeune *ingénieur* civil. (2125)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich.